

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

8.10.1828 (Nr. 280)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 280.

Mittwoch, den 8. Oktober 1828.

Baden. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Diensta Nachrichten.

Baden.

Karlsruhe, den 7. Okt. Gestern Abend sind Ihre Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Hessen dahier bei Ihrer durchlauchtigsten Frau Mutter, der Frau Markgräfin Amalie Königl. Hoheit, zum Besuche eingetroffen.

Karlsruhe, den 8. Okt. Die Waffenübungen des Großherzoglichen Armeekorps sind nunmehr beendigt, und die dazu versammelten Truppen — 10 Bataillons, 12 Eskadrons, 1 reitende und 3 Fußbatterien nebst einer Pionierkompagnie — haben bereits den Rückmarsch nach ihren Garnisonen angetreten.

Zwischen Wiesenthal, Baghäusel und Philippsburg, auf der durch historische Erinnerungen bekannten Ebene — wo einst Prinz Eugen mit dem König Friedrich Wilhelm I. verweilte, und wo dessen großer Sohn zuerst den Ernst des Kriegs gewahrte — nahm ein Zeltlager 6 Bataillons und 3 Batterien auf, während die übrigen Truppen in der Umgegend Kantonirungen bezogen hatten. Unter den Augen Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs fand am 1. Okt., vor dem Lager, eine Revue und Korpsmanövre statt, befehligt von Sr. Hoheit dem Herrn Markgrafen Leopold. Die zwei folgenden Tage waren der Ausführung eines Feldmanövers nach den von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog gegebenen Dispositionen gewidmet, das sich von der Gegend von Lufheim und Reilingen über Hockenheim bis hinter Schwellingen erstreckte. Die beiden gegen einander agirenden Korps wurden von Ihren Hoheiten den Herren Markgrafen Leopold und Wilhelm, die Kavallerie des einen Korps durch Sr. Hoheit den Herrn Markgrafen Max befehligt.

Die Truppen hatten das Glück bei allen diesen Uebungen durch Haltung und Präzision die Zufriedenheit Seiner Königl. Hoheit sich zu erwerben, wie dieß bei ihrem guten Geiste und regen Eifer, noch befeuert durch die Gegenwart des geliebten Fürsten, nicht anders zu erwarten war. Mit den Truppen wetteiferten die Einwohner der verschiedenen Standquartiere, Be- weise der Anhänglichkeit und Bereitwilligkeit zu geben. Kein Unfall trübte diese Uebungen.

Württemberg.

Ludwigsburg, den 6. Okt. Schon seit längerer Zeit haben die Gesundheitsumstände Ihrer Majestät der verwittweten Königin eine Aenderung erlitten, welche für Höchstdieselbe eine Reihe von Beschwerden mit sich

brachte. In vorlezter Nacht wurden nun Ihre Majestät von so ungewöhnlich gesteigerten Athmungsbeschwerden mit allgemeinem Krankheitsgeföhle befallen, daß der Zustand Höchstderselben Besorgniß erregte. Inzwischen hatten sich die Zufälle den gestrigen Tag über nicht verschlimmert; in verfloßener Nacht aber traten die Athmungsbeschwerden in heftigerem Grade ein, und versezten Ihre Majestät in einen schlaflosen, sehr beunruhigenden Zustand. (Schwáb. Mfr.)

Ihre Maj. ist am 6., um 2 Uhr Nachmittags, gestorben.

Die Universität Tübingen übersandte vor einigen Tagen dem Banquier v. Ludwig auf dem Kap, zum Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste um das Studium der Naturwissenschaften und ihres Dankes für die schäßbaren Sendungen, durch welche derselbe ihre Kabinete bereicherte, das Diplom eines Doktors der Philosophie.

Dänemark.

Am 28. Sept. starb, auf seinem Gute Enkendorf, der Graf von Reventlow, Fdn. dänischer Geheimer Konferenzrath und Großkreuz des Dannebrog-Ordens, seit 1819 außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Königl. Hofe zu Berlin.

Frankreich.

Pariser Börse vom 4. Okt.

5prozent. Konsol. 105 Fr. 55 Cent. — 3proz. Konsol. 73 Fr. 80, 85 Cent.

H. Niklaus Röchlin, Chef des Hauses Niklaus Röchlin und Gebrüder, Vizepräsident der Berathungskammer der Künste und Manufakturen zu Mühlhausen, ist von Sr. M. zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Großbritannien.

London, den 2. Okt. Die junge Königin von Portugal ist zu Exeter angekommen, wo sie eine Deputation portugiesischer Truppen, die wirklich im Depot von Plymouth sind, zu empfangen geruhete.

J. M. spricht, außer der portugiesischen Sprache, auch sehr gut französisch.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Den 1. Oktober.

Mein Herr! Ich bin von dem Grafen von Aberdeem

beauftragt, Lloyd's Komité zu benachrichtigen, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland vorhat, die Dardanellen blofieren zu lassen. Die Blokade wird aber nur auf diejenigen nach Konstantinopel fahrenden Schiffe angewendet, welche mit Lebensmitteln und Gegenständen beladen sind, die zur Kriegskontrebande gehören. Da Se. M. im Parlamente erklärt haben, daß Se. kaiserl. M. einzwillingt hätten, im Mittelmeer auf die Ausübung aller Rechte zu verzichten, die Rußland als kriegsführender Macht gebühren, so glaubte Lord Aberdeen diese Mittheilung möglichst geschwind machen zu müssen. Ich bin von Sr. Herrlichkeit ausserdem beauftragt, zu erklären: Es ist die Meinung der Regierung Sr. M., daß die Handels-Expeditionen, welche von brittischen Unterthanen, auf Treue und Glauben der Erklärung Sr. M. im Parlamente, unternommen wurden, durch die russische Blokade der Dardanellen nicht gestört werden können.

Unterz. Dunglas.

Am den Präsidenten von Lloyd's Komité.
— Das Gerüst, gegenüber der königlichen Einfahrt zu dem neuen Palast im St. James-Parc, ist abgerissen, und dadurch dem Publikum der Anblick des Triumphbogens, der eine Nachahmung des Triumphbogens von Konstantin in Rom ist, eröffnet worden. Die Architektur dieses Bogens ist nach rein klassischer korinthischer Ordnung; die Säulen des Zentrums sind auferst majestätisch und durchgängig kanelirt, und so ist die Arbeit an den blätterartig verzierten Kapitälern ganz ausserordentlich geschmackvoll und vollendet. Man beabsichtigt, auf der Platteform einen von 6 Pferden gezogenen Triumphwagen mit dem Standbilde Sr. Maj., als Nachahmung des auf dem Triumphbogen von Severus befindlichen Wagens, anzubringen.

Portrait der beiden Häupter des katholischen Klubs in Irland.

D'Connell ist ein Mann von ungefähr 50 Jahren. Sein Buchs ist erhaben, sein Anstand Ehrfurcht einflößend, sein Anitz freimüthig und fein, und wenn er spricht, eben so beweglich wie seine Fantasie; sein Auge drückt in zwei Minuten zwanzig verschiedene Gefühle aus. In seinen Gesten und in seiner Sprache ist nichts Studirtes. Mit ihm fühlt man den Gedanken entstehen und sich entwickeln; man sieht den Gedanken, so zu sagen, in eine augenscheinliche Form sich kleiden; und die Worte, die Gesten, der Ton der Stimme, Alles erzeugt sich zugleich durch eine einzige Anstrengung. D'Connell droht, und sein ganzer Körper scheint der Herausforderung zu folgen, die er England hinwirft; er schwärzt, und ehe der Scherz auf seinen Lippen ist, belebt schon die Fröhlichkeit seine Züge. Ich kenne keinen Redner, der so sehr den Begriff von einer tiefen Selbstüberzeugung gibt. Zwischen seiner Beredsamkeit und der Beredsamkeit Sheil's ist nicht weniger Verschiedenheit, als zwischen ihren Personen: die Eine, klassischer, ist ganz Berechnung, die andere, populärer, ist ganz Begeisterung.

Sheil ist ein dramatischer Dichter. Für ihn ist eine

Rede ein voraus überdachtes, sorgfältig ausgeführtes und der öffentlichen Bewunderung überlassenes Glanzstück.

De s t r e i c h.

Wien, den 30. Sept. Nach Briefen aus Odesa vom 19. d. M. soll eine bedeutende Zahl von Verstärkungstruppen aus dem Innern im Anmarsche, und Graf Peter Pahlen, Bruder des Zivilgouverneurs der Fürstenthümer, zur Armee berufen seyn, um das Kommando über die gesammte Kavallerie zu übernehmen. Man will daraus schließen, daß der Feldzug auch den Winter hindurch in voller Thätigkeit fortgeführt werden solle.

Wien, den 2. Oktober. Metalliques 94½; Bankaktien 1080.

Innsbruck, den 2. Okt. In der Nacht vom 30. Sept. auf den 1. Okt. langten Se. k. H. der Prinz Johann von Sachsen, von Tegernsee kommend, hier an, nahmen Ihr Absteigquartier im Gasthof zur goldenen Sonne, und setzten am folgenden Morgen die Reise nach Italien fort. — Gestern, gegen 5 Uhr Abends, trafen Se. k. H. der Kronprinz von Preussen und dessen Frau Gemahlin, so wie die Gemahlin Sr. k. H. des Prinzen Johann von Sachsen, ebenfalls von Tegernsee kommend, hier ein, und stiegen im Gasthof zur goldenen Sonne ab. Am demselben Abend, gegen 9 Uhr, traf auch J. M. die Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, unter dem Namen einer Gräfin von Colorno, auf Ihrer Rückreise von Wien hier ein, und stiegen in der k. k. Hofburg ab. Se. k. H. der Kronprinz von Preussen setzten nach einem kurzen Aufenthalt, J. M. die Frau Herzogin von Parma aber heute früh die Reise nach Italien fort. J. k. H. die Frau Kronprinzessin, so wie die Gemahlin des Prinzen Johann von Sachsen, werden heute hier verweilen, und dem Vernehmen nach Morgen nach Tegernsee zurückkehren.

Triest, den 1. Okt. Mehrere in dem hiesigen Hafen liegende k. k. Kriegsfahrzeuge haben den Befehl erhalten, zu der Eskadre des Grafen Dandolo zu stoßen, und mit dieser vereinigt gegen Marokko zu segeln. Es heißt, daß die von den Marokkanern der k. k. Flagge zugefügten Beleidigungen, und die von ihnen erfolgte Aufbringung mehrerer österreichischer Kauffahrteischiffe den k. Hof veranlaßt haben, Genugthuung von dem Kaiser von Marokko zu verlangen. Der Graf Dandolo soll beauftragt seyn, die nöthigen Maßregeln zu diesem Zwecke zu treffen. — Aus dem Archipelagus haben wir auf direktem Wege seit 3 Tagen keine Nachricht; über Otranto erfährt man aber, daß die Franzosen einen Theil ihres Armeekorps zur Belagerung von Koron und Modon bestimmt haben, und mit dem Ueberreste in das Innere des Landes vorgerückt seyen.

R . . . S i a n d.

Petersburg, den 24. Sept. Se. Maj. der Kaiser haben mittelst einer Ukase an das Ordenskapitel vom 3. August zur Belohnung des Eifers und der glänzenden Tapferkeit, welche mehrere Ihrer Adjutanten in den ver-

schiedenen Gefechten gegen die Türken gezeigt haben, denselben folgende Orden zu verleihen geruht: Dem Obersten Stroganow den St. Vladimir-Orden 3ter Klasse, dem Kapitän Grafen von Wittgenstein die 4te Klasse desselben Ordens mit der Rosette, den Obersten Zaluski und Frederik den St. Annen-Orden 2ter Klasse, dem Obersten Graf Valmain und Fürst Lobanow-Rostowsky die diamantenen Insignien desselben Ordens, den Kapitän Grafen Zwolatsch und Tolstoy M. goldene Ehrenmedaillen mit der Inschrift "für Tapferkeit" und dem Husaren Obersten Fürsten Dolgoruck einen goldenen Ehrensäbel mit derselben Inschrift.

Dem Unterlieutenant von Stein in großherzogl. weimarischen Diensten, welcher sich als Freiwilliger in den Gefechten gegen die Türken ausgezeichnete, hat der Kaiser einen goldenen Ehrensäbel mit der Inschrift: "für Tapferkeit" als Auszeichnung ertheilt. (Nach Berliner und andern Zeitungen soll der Fhr. von Stein, aus Nordheim im Meiningerischen, an seinen vor Schumla erhaltenen Wunden gestorben seyn. Eine Kanonenkugel hatte ihm den Arm weggenommen.)

Dem Unterlieutenant in Kön. französischen Diensten, Grafen von Erussol, der sich bei der Avantgarde der Armee in der Schlacht von Kosludji hervorgethan hat, ist durch kais. Uase vom 23. Aug. die Decoration des St. Annen-Ordens 4ter Klasse verliehen worden.

— Vorgestern wurde das Geburtsfest Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, der 1 Jahr alt ist, in allen Kirchen der Residenz gefeiert. Abends war die Stadt illuminirt.

— Gestern ist von der Admiralitäts-Werft am Ende des Englisch Quay die Fregatte Katharina (Katerina), von 44 Kanonen, vom Stapel gelaufen.

— Am 19. wurde der berühmte brittische Kapitän Franklin der Kaiserin Mutter in Pawlowsk vorgestellt, so wie am 21. der Hauptmann Gambier und Hr. Dick. Ihre Maj. geruhten sie zur Tafel zu ziehen.

— Der Flotten-Kapitän Otto von Kockebue hat seine zweite Reise um die Welt in den Jahren 1823 — 26 in zwei Okeanbänden angekündigt, die hier gedruckt werden sollen.

— Nach der Handelszeitung sind in den Gold- und Silberminen des Ural in der ersten Hälfte dieses Jahres in den der Krone gehörigen Minen 45 Pud 16 Pfd. 80 Sol. Gold und 1 Pud 13 Pfd. 64 Sol. 27 Parties Platina, in den Privatleuten angehörenden Minen 111 Pud 10 Pf. 67 Sol. Gold und 34 Pud 4 Pf. 90 Sol. 72 Parties Platina, also im Ganzen 156 Pud 10 Pf. 51 Sol. Gold und 35 Pud 23 Pf. 59 Sol. 3 Parties Platina gewonnen worden.

Die Zeitung von Odesa vom 20. Sept. meldet: "Gestern um 2 Uhr haben Ihre Maj. die Kaiserin die H. Botschafter und Mitglieder des diplomatischen Korps aus Gelegenheit Ihrer nahen Abreise nach Petersburg empfangen. Kurz zuvor hatten auch die bei Hofe prä-

sentirten Damen, so wie die bürgerlichen und Militärbehörden die Ehre, bei Ihrer Majestät zum Abschiede vorgestellt zu werden."

Schw e i z.

Ein Brief aus Bern vom 30. Sept. meldet: "Der verstorbene Fürstbischof von Basel hat dem neuen Bischof von Basel ein Kapital von ungefähr 30,000 Fr., sein Silbergeschirr, sein Weißzeug und die Kapelle vermacht. Die Berner Regierung hat, zur Vollstreckung dieses Testaments, den Hrn. Kommissarius Wyß und den Hrn. Kanonikus Hennet nach Osnenburg gesendet."

— Unter den vielen hundert Engländern, die wirklich in Genf sind, befindet sich auch der berühmte Romanzendichter Cooper.

T ü r k e i.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der asiatischen Türkei.

(Aus der Lissler Zeitung.)

Am 2. September Morgens erhielt man in Tiflis die Nachricht, daß der Graf Paskewitsch Erivanski, nach einem blutigen Sturme, sich der Stadt Achalzik bemächtigt hat. Am 27. Aug. wurde in das Angriffs-Polygon Bresche geschossen, die Stadt einstürmt und die Besatzung zusammen gehauen. Am folgenden Tage übergab, durch die Gewalt unserer Waffen in Besatzung versetzt, der Feind auch die Zitadelle; die Garnison von 2000 Mann wurde auf Kapitulation entlassen.

Zu einer außerordentlichen Beilage (vom 4. Sept. n. St.) meldet ferner die Lissler Zeitung Nachstehendes: Nach einem dreizehnstündigen Sturme hat der Graf Paskewitsch Erivanski Sr. Majestät dem Kaiser, von den Trümmern Achalzik's aus, seine Glückwünsche übersandt. Die aus 10,000 bewaffneten Einwohnern und 4000 Mann Truppen bestehende Besatzung leistete eine verzweifelte Gegenwehr, über die nur der unerschütterliche Muth der Russen siegen konnte; jedes einzelne Haus mußte mit Sturm genommen werden, in jeder Straße stieß man auf den hartnäckigsten Widerstand. Nachdem die Stadt genommen war, ergab die Zitadelle sich auf Kapitulation, die der Korpskommandeur eingieng, um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, und wenigstens den Ueberrest der Stadt den Flammen zu entreißen. Der Verlust des Feindes ist ungemein groß, doch auch der unsrige beträchtlich. Zu Aller Bedauern ist der durch Muth und Edelinn ausgezeichnete Obrist Worodin geblieben; — außer ihm sind noch 9 Offiziere getödtet und 32 verwundet worden. Dem Feinde haben wir 5 Rosschwärme der beiden Pascha's, 66 Kanonen und 32 Fahnen abgenommen. Die Truppen Sr. kaiserlichen Majestät und vor Allem das Infant. Reg. Schirwan, das zuerst durch die Bresche ohne einen Schuß zu thun, in die Stadt eindrang, und ein Drittel seiner Mannschaft an Todten und Verwundeten eingebüßt hat, fochten wahr-

haft als Helben, für die es keinen Widerstand gibt. Das Regiment Schirwan wurde durch das Pionier-Bataillon, das in halber Flintenschußweite, mit seltener Unerfrohenheit, in der Stadt selbst Befestigungen aufwarf, wobei es viele Leute, besonders Offiziere verlor, verstärkt, und von zwei Kanonen reitender Artillerie der Linien-Kosaken, einer Berghaubize, und in der Folge von dem Cherson'schen und 42sten Jäger-Bataillon mit musterhafter Tapferkeit unterstützt.

— Am 29. August hat der General-Lieutenant Fürst Wadboldski die Festung Azkhour ¹⁾ besetzt, zu deren Einnahme er beordert gewesen war.

— Als kleine Proben, in welcher Art von türkischer Seite und von Türkenfreunden die Kriegs-Ereignisse dargestellt werden, theilen wir nachstehende Korrespondenz-Artikel der Allgemeinen Zeitung mit:

„Konstantinopel, den 14. Sept. Die Siegesberichte des Seraskiers Husny Bey übertreffen die kühnsten Erwartungen. Nach seinem Berichte vom 7. Sept. trifft er bereits Anstalten zur Offensive, indem die Russen binnen weniger Tage abziehen müßten. Die Zahl ihrer Kranken betrage Tausende und die meisten Kosaken wären bereits ohne Pferde.“

„Bucharest, den 20. Sept. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz werden immer ernsthafter. Sie reichen aus der Gegend von Schumla bis zum 15. und von Silißtria bis zum 19. dieses Monats. Husny Bey hatte, sobald er die Anstalten der Russen zur Räumung ihrer Stellungen vor Schumla bemerkte, am 9. Sept. einen allgemeinen Angriff der russischen Verschanzungen unternommen, welchen die Russen mit großer Tapferkeit zurückschlugen. Allein darauf erfolgte dennoch ihr Aufbruch nach Jeny-Bazar, wo sie nur einen Tag bleiben, und dann nach Bazaradschick aufbrechen wollten. In Folge des herrschenden Mangels aller Art hatte das Elend unter Menschen und Pferden ausnehmend überhand genommen. Von Schumla bis Jeny-Bazar ist die Straße mit zurückgebliebenen Kranken, gefallenen Pferden und Todten aller Art, die das Klima und der Mangel hinwegraffte, bedeckt. Husny Bey verließ unmittelbar nach dem Abzuge der Russen mit 70,000 Mann seine verschanzte Stellung vor Schumla, und drängt diese Armee auf der Straße nach Bazaradschick, wodurch er sie vollends zu zerstören und das bedrängte Warnazu entsetzen beabsichtigt.“

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, das vom Kirchenrath Hitzig bisher besorgte Dekanat der Diözese Müllheim dem Pfarrer Philipp Ernst Maler zu Hügelheim zu übertragen.

1) Ostlich von Achalzik, nördlich von Kertiwis, westlich von Tiflis.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

7. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 $\frac{3}{4}$. 9,7 L.	9,8 G.	60 G.	W.
M. 2 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{3}{4}$. 9,8 L.	13,0 G.	52 G.	S.
N. 10	27 $\frac{3}{4}$. 8,6 L.	11,0 G.	54 G.	S.

Wenig heiter — Abends trüb und etwas regnerisch.

Psychometrische Differenzen: 1.7 Gr. 3.9 Gr. 2.8 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 9. Oktober: Das Haus Anglade, oder: Die Vorsehung wacht, Schauspiel in 4 Akten, nach dem Französischen, von Theodor Hell.
Sonntag, den 12. Oktober: Die Räuber auf Maria Culm, Gemälde aus der vaterländischen Geschichte des 14. Jahrhunderts in 5 Handlungen, von Cuno.

Literarische Anzeigen.

Bei F. C. Ebflund und Sohn in Stuttgart ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Camerer, J. W., Versuche über die Natur der krankhaften Magenverweichung; mit einem Vorworte von Fr. Autenrieth, Professor in Tübingen. gr. 8. 8 Bogen. Preis 45 kr.

Bei uns ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Ch. Th. Groos und in Heidelberg bei Karl Groos:

Der erste Mensch und die Erde.

Gedicht in zehn Gesängen

von

A. G. Eberhard.

Taschenformat. Mit Titeltupfer und vignette, in gestochenem Umschlag, elegant gebunden, mit Goldschnitt.

Preis 1 fl. 48 kr.

Kenger'sche Verlagsbuchhandlung in Halle.

„Gute Lektüre ist die Himmelssonne der Bildung“, sagt schön und wahr Jean Paul, und ein Unternehmen, das gute Bücher allen Ständen zugänglicher macht, wirkt Großes für allgemeine Geistesbildung, und verdient eifrigste Unterstützung. Erfreulich wird darum für den edelsten Theil des Publikums, welcher selbst hochgebildet, höhere Geisteskultur unter alle Stände verbreiten wünscht; höchst willkommen wird für Alle, welche durch gute Lektüre sich selbst und die Ihrigen zu bilden suchen, um

tere heutige Anzeige von der Veranstaltung eines glücklich gedachten Werkes seyn, dessen Gehalt der Titel:

ENCYCLOPAEDIE

der neuern

Deutschen Classiker;

eine

von den Verfassern größtentheils selbst besorgte

Auswahl des Vortrefflichsten

aus den Gesamtwerken der neuern classischen Schriftsteller Deutschlands.

hinlänglich kund gibt.

Diese Encyclopädie, eine kleine Handbibliothek des Trefflichsten, was die neueste deutsche Literatur darbietet, erscheint in drei Ausgaben:

Die kleinste (Miniaturausgabe) im niedrigsten Sebez, den broschirten Band zu 3 Groschen Konv. $3\frac{1}{4}$ Silbergr. — 14 Kr. rheinl.)

die mittlere (Kabinettsausgabe) in großem Duodez, der in Pappe gebundene Band zu 6 Groschen Konv. ($7\frac{1}{2}$ Silbergr. — 27 Kr. rheinl.) und

die Pracht Ausgabe in Oktav, kostbar gebunden, Halbfranz mit Gold und Arabesken, der Doppelband (zwei in einen gebunden) zu 1 Thlr. Konv. (1 Thlr. preuß. Cour. — 1 fl. 48 Kr. rheinl.)

Die Art des Erscheinens, alle 14 Tage ein Band, und die erstaunliche, kaum begreifliche Wohlfeilheit der Preise seyn auch den Unbemitteltesten — auch den, der nur Weniges von seinem Erwerb für die Mittel zu seiner geistigen Ausbildung und für höhere Genüsse ersparen kann, in den Stand, an diesem schönen neuern Erscheinungen unserer Literatur zu eigen giebt, Theil zu nehmen, um so mehr, da der Subscriber nie etwas voraus zu zahlen hat, und sich stets nur für die Abnahme von 12 nach und nach erscheinenden Bänden verbindlich macht.

Subscription auf dieses treffliche Werk wird heute bei uns eröffnet. Indem wir Alle aus allen Ständen, denen die eigene Bildung und die Bildung ihrer Angehörigen am Herzen liegt; Alle, die neben Unterhaltung Belehrung, Bereicherung ihres Wissens, Veredlung ihres Geschmacks suchen; Alle, die die herrlichsten Erscheinungen unserer gegenwärtigen Literatur nicht nach seichter Journal-schreiberei, sondern nach eigener Prüfung beurtheilen wollen, und denen daran liegt, ihr Geld auf Bücher zu verwenden, die ihren vollen Kapitalwerth für immer behalten, zur Unterzeichnung einladen, müssen wir bemerken, daß, weil die nur die Kosten bedeckenden ersten Subscriptionspreise aufhören, sobald die erste Lieferung erscheint, wir deren Genuß nur Jenen sichern können, die sich zeitig bei uns anmelden. Der spätere Ladenpreis

wird das Doppelte. — Bei Subscription auf 6 Exempl. geben wir ein 7tes gratis. — Für die köstlichste äussere Ausstattung der Encyclopädie, trotz der so wohlfeilen Preise, leistet die in dieser Hinsicht so vortheilhaft bekannte Firma der Unternehmer, das Bibliographische Institut in Gotha und New-York, Bürgschaft.

Geschmückt ist das Werk mit den von Londoner und deutschen Künstlern in Stahl gestochenen Bildnissen der Verfasser.

Die Encyclopädie der Deutschen Classiker ist von der in demselben Verlag erscheinenden Bibliothek der Deutschen Classiker wohl zu unterscheiden. Wie diese blos unsere ältern Classiker umfaßt, wird die Encyclopädie lediglich die großen Geister der Gegenwart, die herrlichsten Erzeugnisse der neuesten Literatur, der großen Lesewelt vorführen, und keine von ihren Schöpfungen, kein Werk, weder ganz noch im Auszuge, aufnehmen, ohne die Genehmigung der Verleger, oder das Verlagsrecht dafür von den Verfassern selbst erworben zu haben.

Wir wiederholen es, die Encyclopädie der Deutschen Classiker nimmt kein Werk, weder ganz noch im Auszuge, auf, was in der Bibliothek der Deutschen Classiker (welche von den Unternehmern ununterbrochen fortgesetzt wird) erschien, oder später erscheinen wird. Beide Sammlungen sind getrennt, eine jede besteht als Werk für sich. Der Subscriber für die Bibliothek also, der auf die Encyclopädie unterzeichnet, wird sich nun auch die neuesten Meisterwerke theils ganz, theils im Auszuge aneignen, von unserer Gesammtliteratur überhaupt aber das Herrlichste fortan in weit schnellerer Folge verschaffen können, als bisher, ein Wunsch, den Tausende äusserten, welchen die Bibliothek allein nicht rasch genug vorrückte.

Die ersten Bände der Encyclopädie liefern eine Auswahl des Trefflichsten aus den Werken jener glänzenden Sterne am literarischen Horizont: Mathisson, Salis, Ehrenberg, Aussenberg, Fouqué, Eberhard und Tiedge — wahre Perlenkränze, meistens von den Verfassern selbst für dieses Unternehmen gewunden

(In Karlsruhe und Baden wird in der D. R. Marx'schen Buchhandlung Subscription angenommen.)

Beispielloß wohlfeile Ausgabe eines Atlases.

So eben ist in der unterzeichneten Verlagshandlung erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden:

A. J. B. Heunisch,

Taschen-Atlas
über alle Theile der Erde

für den ersten geographischen Unterricht in Knaben- u. Mädchenschulen.

23 Karten, illumin. und in einem eleganten Umschlag.

Preis 48 fr.

Es war ein glücklicher Gedanke von dem rühmlich bekannten Hrn. Verfasser, den Atlas der ganzen Erde so zu bearbeiten, daß es der Verlagshandlung möglich war, denselben zu diesem Preise zu liefern, und gewiß existirt kein derartiges Unternehmen, wo das Nützliche und Elegante mit der Wohlfeilheit in gleichem Grade so vereint ist.

Derselbe wird daher den Lehrern der Geographie eine willkommene Erscheinung seyn.

D. N. Marr'sche
Buch- und Kunsthandlung in Karls-
ruhe und Baden.

Karlsruhe. (Lotterie-Anzeige.)
Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, bei welcher kein Rücktritt statt findet, die außer 3 schönen Hofgütern, wofür eine Ablösungssumme von 42,000 fl. bestimmt ist, noch 786 weitere Gewinnste enthält, und wovon die erste Ziehung den 2. Januar 1829 vor sich geht, sind fortwährend Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Ehr. Reinhard,
lange Straße.

Bekanntmachung.

Durch den Verkauf des Gutes Schelsberg ist die projektierte Auspielung desselben aufgehoben, und es werden die Loosinhaber hiermit ersucht, spätestens bis Ende November ihre Loose an diejenigen Emittenten, von welchen sie solche erhalten haben, gegen Rückstattung der Einlage, wieder abzuliefern.

Lahr, den 30. Aug. 1828.

Theodor C. Hug.

In Bezug auf obige Bekanntmachung bemerke ich meinen Herren Abnehmern, daß ich ebenfalls Kollektur der für die Mitspielenden sehr vortheilhaften Amtmann Gollischen Güterlotterie bin, deren erste Klasse den 2. Januar 1829 gezogen wird. Ich erbitte mich daher, die Loose vom Gute Schelsberg gegen Amtmann Gollische pr. Stück à 3 fl. — umzutauschen, und den Ueberschuß baar zu vergüten.

Karlsruhe, den 25. Sept. 1828.

H. C. Dürr,

auf dem katholischen Kirchenplatze.

Karlsruhe. [Töchterschule.] Die Winterlektionen in der höhern Töchterschule dahier nehmen den 20. Oktober ihren Anfang. Neueintretende können in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem angemeldet werden. Aufnahmefähig sind auch sol-

che Mädchen, die noch gar keinen Unterricht in irgend einem Gegenstande erhalten haben.

Man glaubt nun auch von Seiten der Kommission den Wünschen mancher Eltern durch eine solche Einrichtung und Ausdehnung des französischen Sprachunterrichts entsprechen zu haben, daß sich schnellere und sichrere Resultate erwarten lassen.

Karlsruhe, den 3. Okt. 1828.

K. Kärwer,

Professor an der höhern Töchterschule.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Ein honettes Frauenzimmer von mittlerem Alter, aller weiblichen Arbeiten, der Haushaltung, Erziehung und Musik kundig, wünscht in diesen Beziehungen eine Aufnahme in einer Familie, in einer Stadt oder auf dem Lande — wobei mehr auf anständige Behandlung als auf großes Honorar gesehen wird — zu finden. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komteir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Unterzeichnete, welche bisher einer kleinen Anzahl von Frauenzimmern von 14 bis 16 Jahren, aus sehr angeesehenen hiesigen Familien, Unterricht in allen Arten von weiblichen Arbeiten erteilte, wünscht noch einige Zöglinge zu erhalten, und ladet daher diejenigen, welche an ihren Lehrstunden Antheil nehmen wollen, mit dem Bemerkten höflichst ein, daß während des Unterrichts nur französisch gesprochen wird.

Elise Schneider, geb. Botteau.

Karlsruhe. [Gastwirthschaft-Empfehlung.] Ich mache hiermit einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß ich das ehemals Uhrmacher Dürr'sche Haus, nunmehr Gasthaus zur Stadt Perzheim, an mich gekauft habe.

Da ich bei meinem früher geführten Geschäft für die Zufriedenheit meiner verehrlichen Gäste erworben habe, so werde ich mich auch jetzt bestreben, sowohl durch gute Speisen und Getränke, als auch durch prompte und billige Bedienung dieselbe auch ferner zu erhalten, und bitte um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1828.

C. W. Schmidt's Wittve.

Karlsruhe. [Anzeige.] Durch beträchtliche Einkäufe in der letztern Frankfurter Messe bin ich im Stande, einem verehrten Publikum anzudeuten, daß ich darunter eine bedeutende Partie mittelfeine und ganz feine Läder, Circassiens, Drap de Zephir, Casemirs, Castoris, Körper-Bieber, Multons, Espagnolets, Gesundheits-Flanells, englische und französische Merinos erhielt; so wie auch 5/4 und 3/4 breite französische Cottons. Alle Farben Marcelins und Gros de Naples, glatte und gestricke Nulls, die ich zu sehr billigen Preisen abgeben werde, und womit ich mich sammt meinen übrigen Artikeln zu geneigtem Zuspruch, unter Versicherung der reellen Bedienung, empfehle.

Ferner besitze ich ein vollständiges Kommissionslager von holländischer, schweizer und Leover-Leinwand, sodann auch Gebild in allen Breiten, die ich zu dem Fabrikpreis abgeben werde.

Aron Seeligmann,
lange Straße Nr. 60, der Garnison-
kirche über.

Karlsruhe. [Fässer zu verkaufen.] Bei Kiefernmeister Kreuzbauer, in der langen Straße Nr. 136 wohnhaft, liegen von seinem eigenen Weintager zum Verkauf bereit:

- 2 weingrüne in Eisen gebundene Fässer zu 5 Fuder, also im Ganzen 10 Fuder haltend.
- 3 Stück do. jedes zu 11 Ohm.
- 3 " do. " " 15 do.
- 2 " do. " " 16 do.

Gernsbach. [Fas- und Faschholzverkauf.] Bei Unterzeichnetem ist gutes altes Fasstaugen- und Bodenholz von

10 Schuh 4 Zoll lang, durch alle Maaße abwärts bis auf 4 Fuß Länge, so wie auch ganz neue, gut gefertigte Fässer, von 6 bis 100 großen Ohmen im Maaß haltend, in billigen Preisen zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich wenden an

Fried. Schickerdt,

Hofhändler in Gernsbach bei Rastatt.

Durlach. [Nachricht an Brantweinbrennereien.] Den Unternehmern von Brantweinbrennereien wird hiermit die Nachricht ertheilt, daß im bevorstehenden Herbst die sich ergebenden herrschaftlichen Weinrester in Durlach, Weingarten, Grözingen, Berghausen und Söllingen nach Sacken oder Säcken öffentlich versteigert, und daß die Säcker dieses Jahr nur zweimal geschnitten und gedrückt, folglich für das Brantweinbrennen desto ergiebiger werden.

Der Tag der Versteigerung, an welchem ein Probefässer zur Einsicht vorliegt, können auswärtige Kaufliebhaber bei unterzeichneter Stelle erfragen.

Durlach, den 2. Okt. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Bruchsal. [Wein- und Fässer-Versteigerung.] Freitag, den 10. dieses Monats, werden in dem Patentkeller unter dem Kanzleibau dahier

15 bis 16 Fuder gute und reingehaltene Weine, von den Jahren 1819, 1822 und 1825, theils vorzügliche Ueberreiner, theils diesseitige Produkte, als Eichelberger, Tiefenbacher &c., von dem Eigenthümer einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu man die Liebhaber andurch höflichst einladet. Hiebei wird zugleich bekannt gemacht, daß nach bewirtester Weinversteigerung in dem nämlichen Keller

475 Ohm weingrüne Fässer,

sämmtlich in Eisen gebunden, in der Größe von 5 bis 50 Ohm, Stückweis, oder auch, wenn sich Liebhaber dazu finden, zusammen versteigert werden, wo dann der Steigerer dieser Fässer auch in den Bes. and des Kellers eintreten kann.

Bruchsal, den 1. Okt. 1828.

Lichtenau. [Wirthshaus-Versteigerung.] Erbvertheilungshalben wird Dienstag, den 4. insiehenden Monats November, im Wirthshaus zum Schwänen, die im hiesigen Städtchen an der frequenten Rheinstraße gelegene Behausung mit der Schildgerechtigkeit zur Krone, sammt dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, worunter auch Stallungen zu 50 Stück Pferden, alles in einem geschlossenen Hofraum befindlich, auf mehrjährige Zahlungsstermine versteigert; wozu die allenfallsigen Liebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß sich dieses Etasblissement nicht nur zur Wiederbetreibung einer Gastwirthschaft, sondern auch zum Betrieb anderer größern Gewerbe vorzüglich eignen dürfte.

Lichtenau, den 2. Okt. 1828.

Stadtbürgermeisteramt.

Lauppe.

Karlsruhe. [Fahndung.] Der vormalige Unteroffizier, Joseph Bitter, von Durlach, hat sich dahier der Unterschlagung einer Summe Geldes und der Entwendung nachbeschriebener Uhr sehr verdächtig gemacht, und von hier entfernt.

Wir bringen dies Behufs der Fahndung, unter Beifügung des Signalements des Bitters, hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1828.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe hat ein goldenes glattes Gehäuse, weißes Zifferblatt,

arabische Ziffern, in der Rundung den Umfang eines kleinen Thalers, und ist durch den Gebrauch stark abgenutzt.

Signalement des Bitter.

Joseph Bitter ist 25 Jahre alt, von mittlerer Größe, unterstem Körperbau, hat ein längliches mit Sommersprossen bedecktes Gesicht, vorstehendes rundes Kinn, herunterhängende Wangen, graue Augen, starke Nase, großen Mund u. schwarze-braune Haare; seine Zähne sind übereinander gewachsen und angestekt.

Bei seinem Weggehen trug derselbe einen dunkelgrünen Ueberrock mit Falten, grüne aufgesteifte Kappe mit ledernem Schild, grüne Beinkleider und eine roth und blau rautenförmig gestreifte Weste von weißem Grund.

Freiburg. [Landes-Verweisung.] Georg Häring von Nirheim im Königreich Württemberg wurde wegen Theilnahme an einem Diebstahl mit Einbruch durch hohes kaiserliches Erkenntniß vom 22. August d. J., Nr. 2322 II. Sen., zu 4wöchentlicher bürgerlicher Arreststrafe verurtheilt, und der Großherzogl. Badischen Lande verwiesen.

Wir bringen dies zur allgemeinen Kenntniß.

Signalement.

Georg Häring, von Nirheim.

Alter: 17 Jahre.

Größe: 5'.

Gesicht: länglicht.

Haare: braun.

Stirne: hoch.

Augenbraunen: braun.

Augen: grau.

Nase: gebogen.

Mund: hervorstehend.

Zähne: gut.

Kinn: länglicht.

Bart: keinen.

Trägt einen runden Hut, brauntüchernen Ueberrock mit überspannenen Knöpfen, schwarze Halsbinde, dunkle Weste, schwarze Hosen, Halbstiefel.

Freiburg, den 24. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadttamt.

Schaff.

Rastatt. [Straferkenntniß.] Nachdem ber zur Konfession pro 1828 gehörige, von Frankfurt an der Oder gebürtige Johann Friedrich Wilhelm Gennert, ein Sohn des zu Stollhofen verstorbenen Johann Gennert, auf die ergangenen Vorladungen sich nicht gestellt hat, so ist derselbe in die gesetzliche Geldstrafe von 800 fl., unter Vorbehalt der auf sein Betreten ihn nach dem Befehle vom 5. Oktober 1820 noch weiters treffenden persönlichen Bestrafung, verfällt worden.

Als welches andurch bekannt gemacht wird.

Rastatt, den 25. Sept. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Offenburg. [Straferkenntniß.] Anna Maria Diebold von Starzeln im Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen ist wegen wiederholt gebrochener Landesverweisung durch Urtheil Großherz. hochpreisl. Hofgerichts zu Rastatt vom 16. d., Nr. 2501, zu einjähriger Zuchthausstrafe und wiederholter Verweisung aus den Großherz. Bad. Landen verurtheilt worden.

Offenburg, den 24. Sept. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Eckstein.

Hornberg. [Ein stehen gebliebenes Kistchen betr.] Schon seit zwei Jahren liegt bei dem Hauptzollamte in Schildach ein Kistchen, von einem Württembergischen Fuhr-

manne eingebracht, bezeichnet mit

L K 4 Gewicht 32 Pfd.

(Ein einem Hähn. Zeichen) = 462.

Wer Ansprüche hierauf zu machen hat, hat diese
binnen 4 Wochen, a dato,

bei hiesigem Amte an- und auszuführen, widrigenfalls diese
Waare dem Fisco verfallen erklärt würde.

Hornberg, den 29. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böbler.

Vdt. André.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Wer an den
Nachlaß des verstorbenen Handelsmanns Karl Joseph Ripa-
monti dahier eine Forderung machen zu können glaubt, wird
aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen

dahier anzumelden und richtig zu stellen, indem nach dieser
Frist die Einweisung der Erben geschieht.

Karlsruhe, den 1. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation und Auf-
forderung.] Der Erbverteilung wegen werden alle diejeni-
gen, welche aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche an die Ver-
lassenschaft des verstorbenen Kupfer- und Steindruckers Georg
Friedrich Rudolph Siedento pf dahier zu machen haben, hie-
mit aufgefordert, am

Freitag, den 7. Nov. l. J., Morgens 8 Uhr,

in der Stadtamtsrevisoratskanzlei dahier ihre Forderungen anzu-
melden und richtig zu stellen, widrigenfalls bei der Erbtheilung
auf sie keine Rücksicht genommen wird, und diejenigen, welche
in die gedachte Verlassenschaftsmasse etwas schulden, oder zu die-
ser Masse gehörige Bücher und sonstige Effekten besitzen, werden
aufgefordert, bis zu obigem Termin Zahlung resp. Rückgabe an
die Wittwe Siedento pf zu bewirken, widrigenfalls gerichtli-
ches Einschreiten gegen sie veranlaßt würde.

Karlsruhe, den 1. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch
Beschluss vom heutigen ist über die Verlassenschaft des ver-
storbenen Schullehrers Christoph Gottlieb Lembke von Rüp-
purr Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 6. Nov. l. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Fallsten
werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen
Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmäch-
tigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage
der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls die-
selben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In
gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator
massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung
der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Man-
datare liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß
er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1828.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Sämmtliche Gläubiger des Georg Joseph Rudolph von Ditt-
war haben zur Nichtigstellung ihrer Forderungen, wie zum Nach-
weis etwaigen Vorzugs, auf

Freitag, den 17. Okt. d. J., frühe 8 Uhr,
dahier zu erscheinen, und zwar bei Vermeidung des Masse-
Ausschlusses.

Lauberbischofsheim, den 11. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das
Vermögen des Christian Heisel von Sulzfeld ist Sant er-
kannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Montag, den 20. Oktober, Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt worden. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners
werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tag
und Stunde, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre
Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffen-
den Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der
vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation
wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Massecurators und
dessen Belohnung verhandelt werden; die Nichterscheinenden wer-
den dafür angesehen, als stimmen sie der Mehrzahl der Anwesen-
den bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere
die Verweisung auf den Curator verlangen, werden zu ihrer
bessern Sicherheit auf die Güterkäufer verwiesen werden.

Eppingen, den 22. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Kastatt. [Erbvorladung.] Am 29. Juni d. J.
starb dahier die von Weissenburg im Elsaß gebürtige Sibilla
Maier, im ledigen Stande, mit Hinterlassung eines Vermö-
gens von 988 fl. und ohne letztwillige Verfügung. Da dieselbe
außer der sich als Erbin gemeldeten Schwester, Franziska Maier
in Straßburg, noch eine weitere, im Jahr 1801 zu Muggen-
sturm verlebene Schwester Margaretha, verheiratete Bo-
gel von Weissenburg, hatte, so werden hiemit deren allenfalls
noch lebende Leibeserben zum Antritt dieser Erbschaft

binnen 3 Monaten

mit dem aufgefordert, daß nach fruchtlosem Umflusse das Ver-
lassenschaftsvermögen der gedachten, bisher einzig bekannten Er-
bin, ausgefolgt werden würde.

Kastatt, den 10. Sep. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

A n z e i g e.

Aufträge in Erbschafts-Angelegenheiten in den
deutschen Bundesstaaten, Frankreich, Italien,
Holland u. England nach den Vereinigten Staa-
ten, den holländischen, englischen und französischen
Kolonien übernimmt — ohne Geldvorschüsse zu
verlangen, zur sichern und ganz unparteiischen
Besorgung, im Fall selbst unter Garantie

Das Kommissions- und Geschäfts-
Bureau in Augsburg,
Lit. D 271.